



Bachelor-Titel auf dem Arbeitsmarkt kaum anerkannt

Vorbehalte gegen den neuen Studienabschluss werden nur langsam abgebaut.

[WIEN/RED.] Den Ruf, keine vollwertigen Akademiker zu sein, werden „Bachelor“-Absolventen nur langsam los: Die Akzeptanz für das dreijährige Studium wächst auf dem Arbeitsmarkt nur allmählich. Das bestätigt eine aktuelle Umfrage der Plattform für berufsbezogene Erwachsenenbildung. Rund 29 Prozent der befragten Personalchefs bewerten den Abschluss negativ. Sie fürchten, dass die Absolventen keine ausreichenden Qualifikationen mitbringen. Nur knapp die Hälfte der Firmen sieht den Titel positiv. Sie nennen – im Vergleich zu den mindestens vierjährigen Diplomstudien – den früheren Berufseinstieg als Vorteil.

Den Grund für die Diskrepanz bei den Einschätzungen sieht der Plattform-Sprecher Hannes Knett in den unterschiedlichen Erfahrungen, die die Unternehmen mit den Absolventen gemacht haben. Es sei klar, dass die „Durchdringung des Marktes“ mit dem Bachelor Zeit brauche.

Rund 46 Prozent der 500 befragten Unternehmen erwarten in den kommenden Jahren übrigens einen weiteren Bedeutungsgewinn des Bachelor-Titels. Weitere 32 Prozent rechnen mit einer unveränderten Stellung – elf Prozent erwarten laut Studie sogar einen weiteren Imageverlust des Bachelors.